Kanton Zürich
Statthalteramt Bezirk Uster
Amtstrasse 3
8610 Uster

Marcel Tanner
Statthalter

Uster, 10. Februar 2021

Bezirksfeuerwehrverband Uster / Schriftlicher Bericht des Statthalters

Liebe Kameradinnen und Kameraden

Wer von uns hätte letztes Jahr bei der 100sten Versammlung gedacht, dass wir dieses Jahr nicht zusammensitzen und die Kameradschaft pflegen dürfen ?

Aber auch diese Phase wird vorbeigehen. Die Welt dreht sich weiter, und etwas vom Konstantesten, was die Welt im vergangen Jahr gesehen hat, ist die Arbeit der Feuerwehren. Zuverlässig, flexibel, halt einfach gut.

Statistik der Gebäudeversicherung für den Bezirk Uster für das Jahr 2020

I. Elementarschäden

Bezirk Uster

In der Tabelle sind die Schäden enthalten, bei denen die Gebäudeversicherung eine Zahlung geleistet hat. Die Anzahl Schadenmeldungen im Bezirk Uster lag rund doppelt so hoch bei rund 1'100 Meldungen. Ein Teil der Gesuche wurde abgelehnt und ein Teil der Schäden erreichte die Höhe des Selbstbehaltes von Fr. 500 nicht.

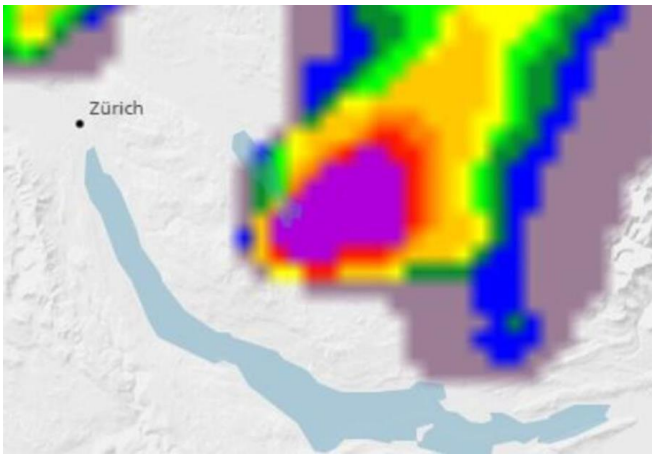
	2020		**Vorjahr**	
	Anzahl	Schadensumme	Anzahl	Schadensumme
Sturm	538	1'356'030	70	174'190
Hagel	39	94'125	10	15'450
Hochwasser, Überschwemmung	2	2'875	8	37'695
Erdrutsch, Steinschlag	0	0	0	0
Schneedruck	0	0	0	0
Lawinen	0	0	0	0
Erdbeben	1	0	0	0
Total	**580**	**1'453'030**	**88**	**227'335**

Am 24. Januar 2020 habe ich an der 100sten Mitgliederversammlung des BFVU von den ausgebliebenen Stürmen und der geringen Schadensumme gesprochen. Das hätte ich vielleicht besser nicht tun sollen, den nur vier Tage später holte die Natur kräftig Luft für eine ganze Reihe von Stürmen:

- 28. Januar 2020 Sturmtief Lolita mit Orkanböen
- 3. und 4. Februar 2020 Sturm Petra
- 10. und 11. Februar 2020 Orkantief Sabine
- 13. Februar 2020 Sturmtief Tomris
- 26. Februar 2020 Sturmtief Zehra
- 27. Februar 2020 Sturmtief Bianca
- 29. Februar 2020 Föhnsturm auf der Alpennordseite

Innerhalb eines Monates wurden der GVZ aus dem Bezirk Uster über 800 Sturmschäden gemeldet, die zum Teil aber nicht zu Zahlungen der GVZ führten und deshalb in der Tabelle nicht mitgezählt sind. Auf jeden Fall war die Zeit von Ende Januar bis Ende Februar 2020 für die Feuerwehren eine sehr arbeitsintensive Zeit.

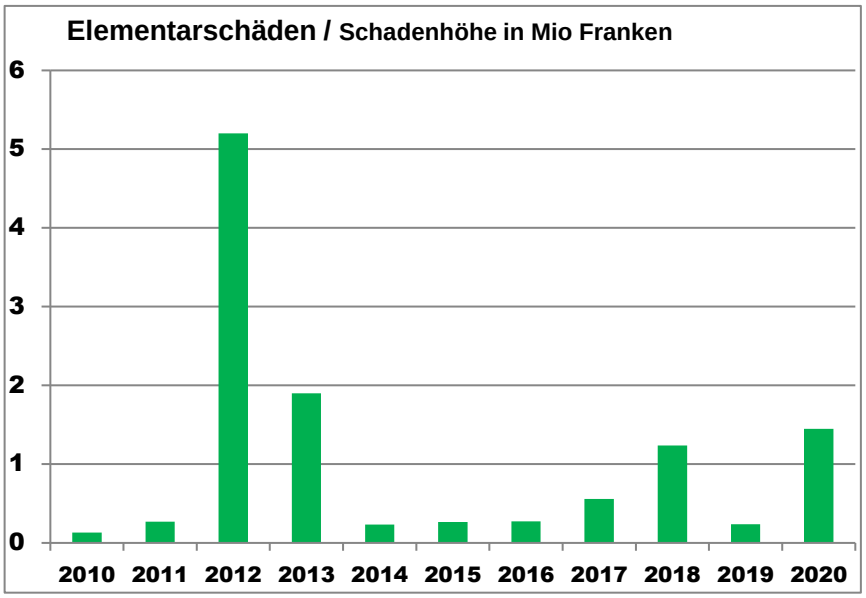
Am 28. Juli 2020 zog ein Hagelsturm über die Region, wobei er um den Greifensee herum am heftigsten wütete, wie das Bild von Meteo Schweiz zeigt:



Bei den Hagelschäden ist immer das gleiche Phänomen zu beobachten. Ein Grossteil der Schäden entsteht an Fensterstoren, deren dünne Lamellen von den Hagelkörnern verbogen und mit Einschlägen versehen werden. Viele Leute denken, sie müssten die Fenster schützen, dabei sind die Fenster viel widerstandsfähiger und erleiden keine Schäden. Man müsste also nur die Rollläden hochziehen, um einen Schaden zu verhindern.

In der Statistik ist auch ein Erdbeben verzeichnet, aber keine Angst: wir hatten kein Erdbeben; der Fall wurde falsch erfasst und will sich offenbar nicht mehr entfernen lassen.

Mehrjahresvergleich Bezirk Uster



Kanton Zürich

Im ganzen Kanton 2020 gab es 9'238 Elementar-Ereignisse mit einer Schadensumme von rund Fr. 17.3 Mio. Franken. Das ist eine ziemliche Steigerung gegenüber der letztjährigen Summe von knapp 6 Mio. Franken, aber immer noch unter dem 10-Jahresdurchschnitt von knapp 19 Mio. Franken pro Jahr.

II. Brandschäden

Bezirk Uster

	2020		Vorjahr	
	Anzahl	Schadensumme	Anzahl	Schadensumme
Feuerungsanlagen	8	1'498'704	2	9'700
Bestimmungsgemässes Feuer	22	300'027	9	420'848
Selbstentzündung	2	26'800	3	16'150
Explosion	4	17'614	1	26'000
Elektrizität	26	125'982	26	223'983
Blitzschläge	13	51'915	10	64'386
Brandstiftung	5	107'083	3	868'408
andere bekannte Ursachen 1)	25	303'382	18	691'725
unbekannte Ursachen	9	71'024	1	26'500
Total	**114**	**2'502'531**	**73**	**2'347'700**

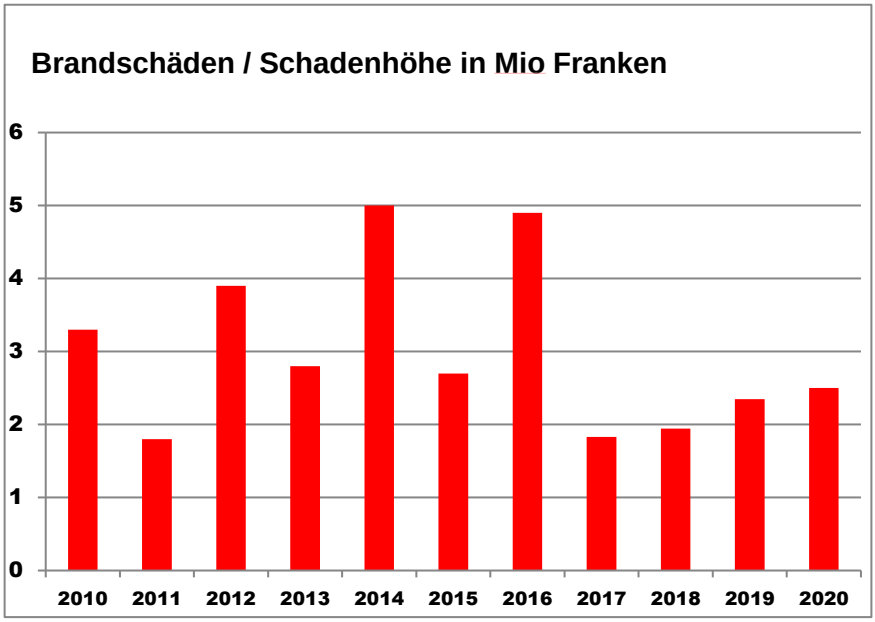
1) inkl. Fall in Volketswil, vgl. weiter unten

Bestimmungsgemässes Feuer: Kerzen, Lötlampen, Schweissbrenner, Rauchzeug

Elektrizität: Installationsfehler, Apparatemängel, unsachgemässe Verwendung von Apparaten

In der Gesamtsumme ergab sich keine grosse Veränderung, die Zahlen liegen innerhalb der normalen Schwankungsbreite.

Mehrjahresvergleich Bezirk Uster



Man sieht, es geht immer ein bisschen auf und ab, aber im langjährigen Vergleich hatten wir wiederum ein sehr gutes Jahr.

Das ist sehr positiv, denn der gesamte Gebäudewert im Bezirk und Kanton steigt stetig. Ein wesentliches Element für diese erfreuliche Statistik ist vor allem auch die gute Arbeit der Feuerwehren.

Kanton Zürich

Im Jahr 2020 gab es kantonsweit 1'235 Brandfälle mit einer Schadensumme von gut 40 Mio. Franken. Auch hier haben wir eine Steigerung gegenüber letztem Jahr (gut 31 Mio, Franken), die Summe liegt aber immer noch leicht unter dem 10-Jahresdurchschnitt von rund 45 Mio Franken pro Jahr.

Alle genannten Zahlen sind erst provisorisch, da die GVZ die definitive Statistik noch nicht herausgegeben hat. Auch hat sie die Software umgestellt, so dass die diesjährige Statistik nicht garantiert mängelfrei ist. Die Grössenordnung ist aber sicherlich korrekt, und ein Fall mehr oder weniger macht den Braten auch nicht fett.

Auf die grössten Schadenfälle (über Fr. 100'000) komme ich später zurück, zuerst aber noch zu den Inspektionen:

III. Inspektionen

Inspektionen 2020

Zusammen mit Theo Flacher (Humlikon) und Peter Stutz (Marthalen, Feuerwehr Weinland) wollte ich die Feuerwehren von Fällanden, Uster und Volketswil inspizieren. Vor einem Jahr äusserte ich noch meine Zuversicht, dass auch diese Inspektionen ohne Probleme verlaufen werden. Weit gefehlt ! Die Feuerwehr Uster besuchten wir noch in ihrem Provisorium, mit viel Desinfektionsmittel und Abstand. Masken waren noch kein Thema, der Bundesrat fand diese Massnahme nicht nutzbringend, wohl vor allem deshalb, weil die Lager leer waren…

Die restlichen Inspektionen wurden in Absprache der kantonalen Feuerwehr, Sascha und den Statthalterinnen und Statthaltern auf dieses Jahr verschoben. Der ganze Inspektionsturnus wird also um ein Jahr gestreckt.

Inspektionen 2021

Dieses Jahr sind die beiden Feuerwehren, die wir letztes Jahr nicht inspiziert haben, nämlich Fällanden und Volketswil, an der Reihe. Da wir davon ausgehen, dass die Übungen weiterhin in kleineren Gruppen abgehalten werden müssen, ist vorgesehen, je eine Kader- und Mannschaftsübung zu besuchen, um trotzdem einen halbwegs umfassenden Eindruck zu bekommen.

Ich möchte Euch allen herzlich für Euren wertvollen und engagierten Einsatz danken. Wenn ich ausgerückt bin, habe ich es dieses Jahr nie vor der Feuerwehr an den Einsatzort geschafft, obwohl ich ja nicht noch ins Depot fahren muss, um mich auszurüsten. Für diese hohe Einsatzbereitschaft möchte ich Euch ein grosses Kompliment aussprechen.

Ich hoffe, dass Euch und Euren Familien das Jahr 2021 beruflich und privat, aber auch in der Feuerwehr, viel Freude und Erfolg bringt.

Statthalteramt des Bezirkes Uster

lic.iur. Marcel Tanner

nachfolgend:

Die grössten Brandfälle im Bezirk Uster

Die grössten Schadenfälle im Bezirk:

Die Zahlen beziffern immer nur den Schaden am Gebäude und dem fest verbauten Inhalt (z.B. Heizung, Küchenapparate etc.). Alle übrigen Schäden (Mobiliar, Kleider, Einrichtung, Betriebsausfall etc.) laufen über die privaten Versicherungen, sofern vorhanden.

23.02.2020, Brand des Bauernhauses Koppach 1, 8610 Uster

Gebrannt hat ein im Jahr 1876 erstelltes Doppeleinfamilienhaus, welches als Fachwerkhaus erstellt worden war. Der Ablauf des Brandes ergibt sich gut aus den nachfolgenden Fotos.

Die Holzheizung verfügte über einen gemauerten Kamin. Eine alterungsbedingte Undichtheit in diesem Kamin muss gemäss den Brandermittlern der Kantonspolizei zum Austritt von heissen Rauchgasen und letztlich zum Bandausbruch in einem als Büro genutzten Raum in der Mitte des Hauses geführt haben. Dieser Austritt von heissen Gasen konnte über eine lange Zeit und erst noch geruchlos erfolgen. Bei Holz, auf welches über längere Zeit hinweg immer wieder Wärme einwirkt, kann sich die Zellstruktur verändern. Dies hat zur Folge, dass sich die Entzündungstemperatur nach unten bewegen kann. Somit ist es durchaus möglich, dass durch eine Wärmequelle, deren Temperatur weit unterhalb der normalen Entzündungstemperatur von Holz liegt,

dieses in Brand setzen kann, wenn die Wärmequelle nur genügend lang einwirkt, was beim vorliegenden Ereignis offenbar der Fall war.

Das Leck im Kamin konnte weder von den Bewohnern noch vom Kaminfeger erkannt werden, so dass niemandem ein Verschulden vorgeworfen werden kann. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Die Gebäudeversicherung hat den Brandfall als Totalschaden am Haus eingestuft. In einem solchen Fall ersetzt sie den Versicherungswert der Liegenschaft, vorliegend knapp 1.35 Mio. Franken, und darüber hinaus die notwendigen Sofortmassnahmen (maximal 5 % des Versicherungswertes) wie den Beizug des Abbruchunternehmers, um zu verhindern, dass durch einen unkontrollierten Einsturz weiterer Schaden entstehen kann. Die gesamte Schadensumme wurde auf gut 1.4 Mio. Franken abgeschätzt. Ausbezahlt wird das Geld aber erst, wenn es wieder verbaut ist. Wird auf eine Wiederherstellung des Gebäudes verzichtet, reduziert sich die Entschädigung in der Regel wesentlich. Ein (ehemaliger) Liegenschaftenbesitzer kann also nicht die Auszahlung der gesamten Versicherungssumme verlangen und sich damit an der Sonne einen schönen Rest des Lebens finanzieren.

Sonntag, 23. Februar 2020 07:22 Uhr, Zufahrt zum Hof

07:26 Uhr

07:27 Uhr

07:29 Uhr

07:29 Uhr

07:44 Uhr

07:56 Uhr

08:50 Uhr

11:48 Uhr

14:37 Uhr

24. Februar 2020

24./25.05.2020, Brand im Mehrfamilienhaus Hinterbergstrasse in Volketswil

Die Bewohnerin nahm gegen Abend den auf dem Balkon stehenden Holzkohlegrill in Betrieb und grillierte Würste. Danach liess sie die Asche abkühlen und füllte die (vermeintlich) kalte Asche in einen Sack, den sie in die Nische des Balkons stellte. Im Verlauf der Nacht entzündete sich der Sack und es kam in der Folge zum Brand. Die Bewohnerin unterlag einer weit verbreiteten Unwissenheit, dass im Kern eines Aschehaufens noch genügend Energie über Stunden gespeichert werden kann, um einen Glimmbrand zu initiieren. Die Empfehlung, Asche nur in nicht brennbare Behältnisse zu leeren, z.B. in den guten alten Ochsner-Kübel aus Metall mit ebensolchem Deckel, macht deshalb sehr viel Sinn.

Sämtliche Bewohner der Liegenschaft mussten evakuiert werden, blieben jedoch unverletzt.

Die Schätzungskommission der GVZ hat den Schaden auf knapp Fr. 140'000 beziffert.

Balkon des Dachgeschosses

Nische auf dem Balkon, wo der Sack mit der Asche deponiert war.

Schaden am Dach (Drohnenaufnahme der Kantonspolizei)

15.08.2020, Brand im Mehrfamilienhaus Wiesenstrasse in Schwerzenbach

Der 15jährige Sohn der Wohnungsmieterin nahm das Akkupack seines E-Rollers "Vespino City" (Bild) in die Wohnung, um es aufzuladen. Den Roller habe er gefunden. Über das Internet bestellte er sich in China ein Ladegerät, das sicher billig, aber trotzdem seinen Preis nicht wert war, wie er später feststellen musste.

Das Ladegerät wies keine Sicherheits-Kennzeichnung auf und hatte eine Ladespannung von 67.2 Volt. Das Originalladegerät hingegen hat nur eine Ladespannung von 54.6 Volt. Die dadurch bewirkte Überhitzung im Akku führte zum Brandausbruch.

Verletzt wurde niemand ernsthaft, Gebäudeschaden rund Fr. 200'000.

Gebäude von aussen

Zimmer des 15Jährigen, im gelben Kreis Brand-entstehungsort

Chinesisches Ladegerät mit Ladespannung 67.2 Volt (Originalladegerät: 54.6 V)

Reste der Akkuzellen (im roten Kreis)